

Norwegen

SANDVIK02 - BI Handelshoyskolen

Erasmus-Koordinator: Institut für Betriebswirtschaftslehre

Auslandsaufenthalt 12.08.15 - 18.12.15

Erfahrungsbericht ERASMUS

Auslandssemester BI Oslo



Vorbereitung

Mit der Vorbereitung fürs Auslandssemester sollte man frühzeitig beginnen, da zum Einen die Bewerbungsfrist recht früh endet und es zum Anderen sinnvoll sein kann, bestimmte Fächer wie beispielsweise Recht vorzuziehen, um später keine Probleme bei der Studienzeit zu bekommen. Ich habe im Vorfeld einige Informationsveranstaltungen des International Center besucht und mich selbst auf der Website der Uni über mögliche Partneruniversitäten informiert. Da mein Herz für Skandinavien schlägt, war die Wahl Oslo schnell getroffen. Die Bewerbung lief nun in einigen Schritten ab. Zuerst bewarb ich mich beim entsprechenden Institut welches bei mir das der BWL ist, somit also bei Herrn Christian Kolls. Nachdem ich von ihm dann die Zuteilungsbemerkung bekam, bewarb ich mich ein weiteres Mal, nun beim International Center der Uni. Das International Center nominierte mich daraufhin an

meiner Partneruni. Per eMail wird man informiert und einige weitere Informationsveranstaltungen waren hier auch sehr hilfreich. Zusätzlich zur Nominierung ist je nach Partneruni noch eine eigenständige Bewerbung dort nötig. Ich musste mich an der BI Oslo erneut mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, meinem Transcript of Records sowie einer Kopie meines Passes bewerben. Hier ist es wieder wichtig, keine Deadline zu verpassen. Sobald ich mich dort online beworben hatte, wurde ich vom International Center der BI regelmäßig mit eMails versorgt, was bis wann zu erledigen war und wurde von der Koordinatorin Kine Robertson in eine Facebook-Gruppe eingeladen. Diese Betreuung von der BI lässt eigentlich keine Möglichkeit, etwas zu verpassen oder einen Fehler zu machen. Auf Rückfragen wird stets unverzüglich und freundlich geantwortet. Auch bezüglich des Wohnens bekam ich rechtzeitig Erinnerungen per Mail, die mich mit dem Vergabeverfahren vertraut machten.

Unterbringung

Die BI Oslo garantiert jedem Erasmus-Student einen Platz in einem der verschiedenen Wohnheime der Stadt. Es gibt in Oslo zwei Wohnheim-Organisationen, SIO und BSN. Das BSN-Wohnheim ist ein Wohnheim extra für BI-Studenten, es liegt direkt an der Uni und ist ziemlich neu. Ich habe mich für einen SIO-Wohnheimplatz beworben, weil diese etwas günstiger sind. Es gibt dort einige Auswahlmöglichkeiten, die Wohnheime sind über die ganze Stadt verteilt. Bei der Bewerbung habe ich meine Präferenzen angegeben und meiner Erfahrung nach kommt es wirklich darauf an, wer sich als erstes bewirbt. So habe ich mich zum Beispiel direkt zum frühestmöglichen Termin beworben und meine Erstwahl bekommen. Ich habe in **Bjølsen** gewohnt, was für mich die beste Wahl war. Das Wohnheim liegt fußläufig zur BI und hat die perfekte Busanbindung. Die Linie in die Stadt fährt ständig und auch nachts, sodass ich nach dem Feiern nie ein Problem hatte, nach Hause zu kommen. Außerdem ist auch dieses Wohnheim recht neu und günstige Einkaufsmöglichkeiten liegen in 2-minütiger Entfernung. Ich habe in einem möblierten Zimmer in einer 6-er WG gewohnt und ca 480€ bezahlt. Das WG-Leben war sehr lebhaft und kommunikativ, meine Mitbewohner kamen aus Norwegen, Mexiko, China und aus der Schweiz, sodass wir immer Gesprächsthemen hatten. Oft haben wir zusammen gegessen und es auch der Putzplan wurde einigermaßen eingehalten. Alle Zimmertüren gingen zur Küche, sodass man automatisch viel Kontakt zu den Mitbewohnern hatte. Ein weiterer, für mich riesiger Pluspunkt war das eigene Badezimmer. Diesbezüglich kann ich eine WG in Bjølsen nur empfehlen, während man sich beispielsweise in Sogn zu zehn Leuten ein Bad und eine Dusche teilen musste. Bjølsen ist eher ein ruhiges Wohnheim, Partys fanden relativ selten bei uns statt.

Einige der anderen Wohnheime werde ich hier auch kurz vorstellen:

In **Kringsja** haben sehr viele der Erasmus-Studenten gewohnt und dort fanden ständig Kitchen Parties statt. Das Wohnheim ist ziemlich alt und daher auch eher günstig. Es liegt allerdings weit weg von Stadt und Uni, dafür aber am schönen Sognsvann, wo im Sommer

häufig Grill-Abende veranstaltet wurden. Ein weiterer sehr negativer Punkt war der fehlende Nachtbus, sodass manche Leute auch mal nachts eine Dreiviertelstunde nach Hause laufen oder sich für viel Geld ein Taxi nehmen mussten.

Ein weiteres Wohnheim, das auch auf meiner Prioritätenliste stand, war **Sogn**. Ich würde dieses Wohnheim eher nicht empfehlen, da auch hier die nächtliche Anbindung fehlt. Außerdem liegt das Wohnheim oben auf einem Berg, sodass der Weg von der Bahn dorthin immer sehr mühsam war. Mich persönlich hätte auch die Badezimmer-Situation gestört, da es dort aufgrund von vielen Benutzern oft nicht besonders sauber aussah.

Eine Freundin von mir wohnte im **BSN-Wohnheim**, welches auch sehr nett war. Die Zimmer und vor allem die Betten sind größer als bei SIO und der Weg zur Uni war für sie immer sehr kurz. Dort wohnen hauptsächlich Norweger, die an der BI studieren.

Insgesamt war ich mit meiner Zuteilung sehr zufrieden und kann Bjölsen nur empfehlen. Auch preislich war mein (14qm-) Zimmer völlig im Rahmen und auch die anderen Wohnheime unterscheiden sich diesbezüglich nur minimal.

Anreise, Ankunft

Ich bin aus Kiel mit der Fähre nach Oslo gereist. Diese Möglichkeit ist für Studenten, die auch aus Kiel kommen sehr vorteilhaft. Es gibt keine Gepäckbegrenzung und ich konnte mitnehmen, so viel ich tragen konnte. Ich habe mir mit einer anderen Austauschstudentin aus Kiel eine Kabine geteilt, da es so günstiger wird. Allerdings haben wir insgesamt trotzdem recht viel gezahlt, da wir ziemlich spät gebucht haben. Grundsätzlich empfehle ich also, so bald wie möglich die Anreise zu planen und Fähre oder Flug zu buchen. Außerdem sollte man eher weniger als mehr Gepäck mitnehmen, das musste ich auf meinem Rückflug dann auch lernen. Die Fähre braucht 21 Stunden nach Oslo und fährt über Nacht. Morgens sind wir extra früh aufgestanden und haben uns die Einfahrt in den Oslo-Fjord angeschaut. Das war sehr sehenswert und die Aufregung stieg. Um 11 Uhr vormittags standen wir dann in Oslo am Fährterminal. Von dort aus sollten wir mit dem Bus zum Hauptbahnhof gelangen. Ich rate auf jeden Fall dazu, schon einige norwegische Kronen mitzunehmen um zum Beispiel im Bus bezahlen zu können. Denn obwohl in Oslo wirklich alles mit Kreditkarte gezahlt wird, beim Busfahrer geht das nicht. Am Bahnhof angekommen wurden wir von BI-Studenten in Empfang genommen, konnten gleich ein Monatsticket am Bahnhof kaufen und machten uns dann auf den Weg zur SIO-Wohnheimzentrale nach Blindern um unsere Schlüssel abzuholen. Über den gesamten Ablauf bekommt ihr aber auch ausführliche Mails von der BI, sodass hier nichts schiefgehen kann.

Das Wohnheim-Zimmer ist quasi komplett leer, wenn ihr ankommt. Es gibt weder Toilettenpapier noch Bettdecke, Kissen oder gar eine Schreibtischlampe. Mit diesen Dingen haben wir uns aber direkt am nächsten Tag bei IKEA ausgestattet. Vom Bahnhof fährt ein Shuttle-Bus gratis und mit WLAN dorthin. In der Stadt habe ich mir dann auch noch einen WLAN-Router kaufen müssen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, einen von zu Hause mitzubringen, weil das weniger aufwendig und natürlich günstiger ist. Die Zimmer haben nur

einen Netzkabelanschluss, also könnte man wohl theoretisch auch ein Kabel mitbringen und fürs Handy beispielsweise einen Hotspot einrichten. Mit meinem WLAN in der ganzen WG war ich dann aber sehr zufrieden.

Leben in Oslo (Freizeit)

Oslo ist eine wunderschöne Stadt, die sehr modern ist. Das Gebäude der BI in Nydalen ist beeindruckend und ebenfalls sehr modern. Es ist nach außen überall verglast und besitzt sogar eine Rolltreppe. Aus der Bibliothek, wo wir oft zum Lernen saßen, hat man einen Blick über die ganze Stadt. Es ist jeden Morgen aufs neue beeindruckend gewesen, dort studieren zu dürfen.

Da das Herbstsemester in Oslo schon Anfang August beginnt, hatten wir noch einen tollen Sommer, bevor es später dann doch auch sehr kalt wurde.

Die heißen Tage haben wir oft auf einer der Oslo vorgelagerten Inseln am Strand verbracht oder sind im Fluss hinter dem Wohnheim schwimmen gewesen. Außerdem haben wir in dieser Zeit einige Reisen unternommen. Wenn ihr zum Beispiel den berühmten Felsvorsprung Trolltunga besuchen wollt, rate ich euch, die Reise früh zu planen, da man die 11km lange Wanderung nur bis Anfang September machen kann. Wir sind dort am letztmöglichen Wochenende hingewandert und es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Nicht nur, dass ich jetzt ein beeindruckendes Foto über dem Abgrund habe, auch die Reise, die wir mit einem Aufenthalt in Bergen verbunden haben, war mit die beste, die ich in Oslo unternommen habe.

Weitere Reisen gingen nach Göteborg (mit dem Bus 3h), nach Kopenhagen (mit der DFDS Seaways über Nacht) und schließlich nach Island. Denn bei Norwegian Airlines gibt es meist recht günstige Tarife für Studenten.

Da Oslo mit 600 000 Einwohnern nicht besonders groß ist, hatte man sehr schnell einen Überblick, besonders wenn man sie auch mal zu Fuß erkundete. Es gibt tolle Berge rund um die Stadt, von denen man wunderbar auf die Stadt herunterschauen kann. Norweger sind außerdem sehr sportbegeistert und jeden Tag sieht man Jogger, Fahrradfahrer oder Langläufer mit Skikes auf den Straßen. Diese Sportbegeisterung ist ansteckend und besonders der Fluss hinter meinem Wohnheim bot immer eine tolle Laufstrecke. Als es dann kälter und vor allem früher (schon um ca 15 Uhr) dunkel wurde, verbrachte ich viel Zeit im Fitnessstudio der BI. Die Preise hier waren für 3 Monate in Ordnung und obwohl das Gym recht klein ist, ist es doch mit allem ausgestattet, was man braucht.

Natürlich haben wir auch viel gefeiert, besonders mit anderen Austauschstudenten, die man durch zahlreiche Einführungsveranstaltungen sofort kennengelernt hat. Dazu gehörte die "Fadderullan" zu Beginn des Semesters, die für alle neuen Studenten der BI veranstaltet wird. Jeden Tag gab es Veranstaltungen und abends Partys. Wir haben fast an jeder teilgenommen,

das geht allerdings auch ziemlich auf den Geldbeutel, da zum Beispiel die Party auf einem Boot um die 40€ kostete.

Später erkundeten wir dann auch die Clubs in der Stadt. Oft waren wir im "Lawo", wo jeden Donnerstag eine Party der BI stattfand, somit war der Eintritt für uns kostenlos. Der Dresscode dort ist eher schick. Im Gegensatz dazu war das "Bla" in Grünerlokka eine entspannte Alternative, jeden Sonntag gab es dort erst Livemusik und dann einen DJ. Wir haben noch einige weitere Cubs und Bars besucht und insgesamt lässt sich sagen, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Die Getränkepreise sind allerdings, wie alles in Oslo, schwindelerregend.

Finanzen

Oslo ist die teuerste Stadt der Welt und selbst wenn man sich das vorher bewusst macht, wird man die Preise zuerst trotzdem nicht glauben können. Besonders Alkohol, Fleisch und Käse sind unglaublich teuer. So kostet beispielsweise eine Flasche Wodka im Vinmonopolet gut 40€ und das ist dann auch der Billigste. Sich nach Flügen im Duty Free Shop einzudecken gehörte für uns bald selbstverständlich dazu. Beim Essen gibt es natürlich auch günstige und teure Möglichkeiten. Gute Supermärkte um zu annähernd deutschen Preisen einzukaufen sind zum Beispiel Kiwi oder Rema1000. Die Marke First Price kennzeichnet dort immer die billigste Alternative. Trotzdem bezahlt man für einen Einkauf von vier Teilen schnell an die 15-20€. Eine gute Möglichkeit ist daher, in den vielen Obst- und Gemüseläden in Grönland einzukaufen, die meist von Migranten geführt sind und frische Produkte zu guten Preisen anbieten. Auch das Essen in der Mensa der BI ist nicht extrem teuer und jeden Tag gibt es eine Auswahl an warmem Essen und eine Salatbar, die ich persönlich sehr gut fand.

Das Wohnen im Wohnheim hat meist die Hälfte meines Budgets verschlungen, obwohl diese Variante für die Norweger extrem billig ist. Was natürlich auch sehr teuer war, waren die Reisen, die ich aber trotzdem jedem nur empfehlen kann. Besonders Island war einfach unglaublich schön.

Leider sind auch die Lehrbücher an der BI mit ca 50€ pro Buch sehr teuer. Ich bin zum Glück darum herumgekommen, da ich mir die nötigen Bücher in der Bibliothek ausleihen konnte. Zum Bus- und Bahnfahren ist es am besten, sich jeden Monat ein 30-Tages-Ticket für ca 40€ zu kaufen, da man wirklich oft mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist.

Ingesamt sind die Lebenshaltungskosten in Oslo wirklich extrem hoch, besonders wenn man dort nunmal nicht arbeitet. Darüber sollte man sich im Klaren sein. Andererseits gewöhnt man sich irgendwann daran, nicht mehr alles in Euro umzurechnen, sondern kauft einfach die günstigste Alternative. Noch ein wichtiger Hinweis um unnötige Kosten zu vermeiden, ist, sich eine gebührenfreie Kreditkarte zu besorgen. In Oslo wird grundsätzlich alles nur mit Karte gezahlt (Clubgarderobe, Kaugummi im Supermarkt, Brötchen beim Bäcker) und zusätzliche Kosten für jede Transaktion summieren sich am Ende schon auf.

Studium und Universität

An der Uni in Kiel müsst ihr im Vorfeld mit Herrn Wolf, bzw. Herrn Kolls eure Kurse für das Ausland abklären. Ich habe zunächst im Kurskatalog der BI nach equivalenten Kursen zur Uni Kiel gesucht und dann entschieden, mir alle Kurse im Wahlbereich BWL anrechnen zu lassen. Dies ist unkomplizierter, da die Kurse nicht hundertprozentig übereinstimmen müssen. Aufgrund von Planänderungen und Überschneidungen an der BI musste ich häufig umdisponieren, doch mit Herrn Kolls Hilfe war das kein Problem. Also wendet euch immer an ihn, wenn es ein Problem gibt und er gibt sein Bestes, um alles zu regeln. Letztendlich musste ich sogar in Oslo noch einmal mein Learning Agreement ändern, da sich zwei Klausurtermine überschneiden. Doch auch das funktionierte dank schneller Antwort per Mail auf beiden Seiten (BI Oslo und Uni Kiel) problemlos und so belegte ich im Endeffekt drei Kurse an der BI. Diese stelle ich nun kurz vor.

1. Project Management

Der Kurs entspricht dem Wahlfach Projektmanagement an der CAU. Er bestand aus ca 150 Leuten, von denen 99 Prozent Austauschstudenten waren. Der Dozent trug seine Folien mit recht wenig Elan vor, sodass ich dieses Fach als das langweiligste meiner Fächer beschreiben würde. Die Klausur zum Schluss war allerdings recht einfach, wenn man die Folien gut auswendig kannte. Der Kurs glich mit ausschließlichem Frontalunterricht und einer Klausur als 100%-ige Prüfungsleistung am ehesten den Kursen an der CAU.

2. Organization and Change

Diesen Kurs rechnete Herr Wolf als Personalwesen im WBWL-Bereich an. Wir waren eine kleine Gruppe von 20 Leuten, ein paar Norweger, aber hauptsächlich Austauschstudenten. Der Kurs dreht sich inhaltlich um Managementtechniken und ist an das Buch "Reframing Organizations" angelehnt, das sehr leicht zu lesen war und guten praktischen Bezug hatte. Ich fand diesen Kurs sehr interessant und die interaktive Gestaltung des Dozenten trug dazu bei, dass man mehr aus den Stunden mitnahm. Die Prüfungsleistung war ein Take Home Exam über vier Tage. Dies war sehr neu für mich und aufgrund der Anrechnung in Kiel musste ich das eigentlich als Gruppenarbeit vorgesehene Paper allein schreiben. Dies ist in Kiel wichtig für die Anrechnung.

3. Social Networks and Communities

Der Kurs befasst sich mit dem Umgang von Unternehmen mit sozialen Netzwerken und hörte sich im Vorfeld sehr interessant an. Angerechnet wurde er, ohne Equivalent, im Wahlbereich BWL. Die Prüfungsleistung hier war ein 20-seitiges Paper über einen Monat hinweg. Allerdings wäre es dafür nicht nötig gewesen, den Kurs zu besuchen, da dort nur die Folien abgelesen wurden. So schrumpfte die Zahl der anwesenden Studenten auch von Woche zu Woche. Trotzdem empfand ich den Inhalt dieses Kurses als interessant und sehr aktuell, auch weil ein solches Fach ja in Kiel nicht angeboten wird.

Einen **Norwegisch-Sprachkurs** habe ich nicht belegt. Dieser hätte 150€ gekostet. Allerdings habe ich zuvor einen Schwedisch-Kurs an der CAU gemacht. Da Schwedisch und Norwegisch sich vor Allem gesprochen stark ähneln, bot das für mich den Vorteil, auch Norwegisch schnell verstehen und sogar ein wenig sprechen zu können. Norweger sind eher schüchterne Menschen und ein paar Kenntnisse ihrer Sprache ist immer ein netter Gesprächsanfang. Doch natürlich kommt man dort auch mit Englisch immer 100-prozentig ans Ziel.

Aufgrund von nur drei Fächern hatte ich immer eine ziemlich kurze Woche, da jedes Fach einmal wöchentlich stattfand. Jede Einheit besteht dabei aus drei Mal 45min und 15min Pause dazwischen. Allerdings wird an der BI auch erwartet, Kurse zu Hause vorzubereiten und beispielsweise selbstständig Bücher zu lesen. Vom Niveau her würde ich die Kurse ähnlich wie die in Kiel einstufen.

Abreise und Fazit

Abgereist bin ich nicht wieder mit der Fähre, sondern dieses Mal per Flugzeug. Es wurde zur absoluten Geduldprobe, alle Sachen wieder in die Koffer zu bekommen und ich würde jedem raten, nur das Nötigste mitzunehmen. Der Weg von Oslo zum Flughafen ist nämlich auch eine Tortour für sich, wenn man mit zig schweren Gepäckstücken in den Bus einsteigen muss.

Der Abschied von all den neu gewonnenen Freunden war sehr traurig und auch in der ersten Zeit zu Hause vermisste ich Oslo sehr. Das Auslandssemester war auf jeden Fall jeden Cent wert und hat mich auch ein wenig verändert. Man lernt dort nämlich nicht nur sehr viel über andere Kulturen und Menschen, sondern auch viel über sich selbst und wo man herkommt. Außerdem wird man sehr selbstständig und natürlich hat sich auch mein Englisch verbessert. Und zusätzlich zu Schwedisch spreche ich jetzt durch meinen norwegischen Mitbewohner auch ein wenig Norwegisch.

Ich habe in Oslo Sommer, Winter, und die schöne Vorweihnachtszeit erlebt und möchte am Liebsten bald wieder nach Norwegen zurück.

Ich kann also jedem nur empfehlen, an der BI Oslo ein Auslandssemester zu machen.

Links/ Hilfreiche Informationsquellen

Website der Uni Campus Oslo: <https://www.bi.no/bli-student/bi-oslo/>

Website der SIO-Wohnheime: <https://www.sio.no/>

Um sich schonmal die Stadt anzusehen: <http://www.visitoslo.com/de/>